

Kommt zum

Protest vor dem Rathaus

Budgetdebatte im Kantonsrat: Wir müssen unseren Protest hörbar machen

Dienstag, 13. Dezember 2005, ab 16 h

vor dem Rathaus Zürich, Limmatquai 55

- Nein zu Kürzungen zu Lasten der Schwächsten.
- Nein zum Stellenabbau, der zu drei Vierteln auf die Frauen abgewälzt wird.
- Nein zum Sparen auf Kosten der Zukunft junger Menschen.
- Nein zum Pseudosparen durch Privatisierungen.
- Nein zur ständigen Streichung von Teuerungsausgleich und Lohnstufenanstieg.

Die Abbauprogramme der Sparistokraten haben bis Ende 2004 gegen 500 kantonalen Angestellten den Arbeitsplatz ganz oder teilweise gekostet. Drei Viertel der Betroffenen sind Frauen.

Die Abbauprogramme San 04 und MH 06 werden weiteren 2'000 Kantonsangestellten den Arbeitsplatz ganz oder teilweise vernichten. Auch diese Stellen werden vor allem dort abgebaut, wo Frauen stark vertreten sind: im gesamten Bildungsbereich, im Gesundheitswesen und nicht zuletzt beim Reinigungspersonal.

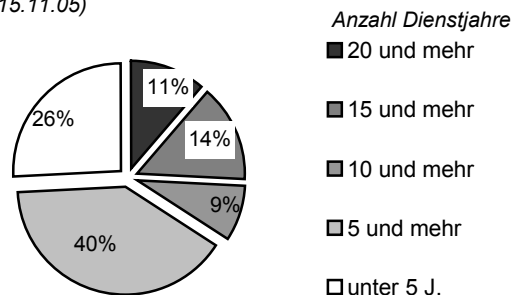
Vom Stellenabbau erfasst werden nicht wenige mit geringen Qualifikationen, nicht wenige am Rande der Armut. Die Sparistokraten schrecken auch nicht davor zurück, jungen Menschen Ausbildungsmöglichkeiten zu verbauen, die ihnen vor ihrer Ausbildung versprochen wurden. Die Abbauprogramme sind unmoralisch und unsozial – und sie sind kontraproduktiv. Dort, wo sie stattfinden, verbreiten sie Demotivation, Lähmung, Mobbing und Angst.

Das Reinigungspersonal wehrt sich

Noch diesen Sommer versprach die Regierung den Personalverbänden und Gewerkschaften, auf Entlassungen möglichst zu verzichten. Bereits auf Ende November stellt das Departement Fierz 29 Leute des Reinigungspersonals klammheimlich auf die Strasse. 130 weitere werden ihnen folgen. Das Reinigungspersonal hat an einer Versammlung des VPOD beschlossen sich zu wehren. Sie kommen am 13. Dezember vor den Kantonsrat.

75% des Reinigungspersonals haltet dem Kanton schon fünf Jahre und mehr die Treue

(Quelle: Befragung an der VPOD-Versammlung vom 15.11.05)



Die PflegeschülerInnen wehren sich

Der Regierungsrat hat beschlossen, das Aufbaujahr in der Ausbildung von Pflegenden mit Diplommiveau 1 zum Diplommiveau 2 nicht mehr zu finanzieren. Und dies bereits im Jahr 2006. Damit nimmt er vielen jungen Menschen – insbesondere jungen Frauen – die Möglichkeit, sich für ihren Berufseinstieg in einem harten Arbeitsmarkt optimal zu qualifizieren. Er zerstört ein Ausbildungsjahr, das den Lernenden bei Beginn ihrer Ausbildung versprochen wurde. Bereits nächstes Jahr stehen betroffene SchülerInnen vor der Leere. Sie alle kommen am 13. Dezember vor den Kantonsrat.

Die BerufsschullehrerInnen wehren sich

Der Regierungsrat will das Sprachkursangebot in der Weiterbildung an den Berufsfachschulen und am KV aufheben. Die sprachliche Weiterbildung soll voll privatisiert werden. Dieser Massnahme werden 150 Stellen geopfert, die vornehmlich von Frauen eingenommen werden. Es formiert sich grosser Widerstand gegen

diesen Abbau in der Weiterbildung und den zunehmenden Ausverkauf des Service public. Innert kürzester Zeit haben rund 9'000 Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer eine Petition gegen diesen Abbau unterschrieben. Auch sie kommen am 13. Dezember vor den Kantonsrat.

Ungleiche Lohnbeförderungen im Kanton Zürich

VPOD verbucht erste Erfolge

Die Finanzdirektion unter der neuen Führung von Hans Hollenstein hat ungewohnt rasch reagiert, nachdem der VPOD ein grosses Medienecho auslöste, als er zusammen mit der SP-Kantonsrätin Julia Gerber Rüegg aufdeckte, dass beim Kanton Zürich die obersten Kadermänner seit Jahren mit Abstand am häufigsten mit Lohnbeförderungen bedient werden. Die neuste Weisung verlangt von den Vorgesetzten, „dass bei gleicher Leistung das Verhältnis zwischen Frauen und Männern sowie zwischen unteren, mittleren und oberen Lohnklassen ausgewogen ist“. Bereits per Ende 2005 wird das Personalamt für die Regierung eine weitere Auswertung der Verteilung der Beförderungsquote erstellen. Die Lohnentwicklung beim Kanton bestätigt, dass der Ruf nach Leistungslohn die kleinen und mittleren Einkommen sowie fast alle Frauen in die Falle führt. Darum verlangt der VPOD eine grundsätzliche Umkehr in der Lohnpolitik: Der volle Ausgleich der aufgelaufenen Teuerung und der ordentliche Lohnstufenanstieg gehören wieder an die erste Stelle - um so mehr als die Teuerung beschleunigt ansteigt.

Unsere Zukunft dürfen wir nicht vom Steuerfuss zertreten lassen

Der VPOD konnte dank Mobilisierung eines Teils des Personals zusammen mit Syna und KV Zürich eine generelle Lohnkürzung von drei Prozent ab 2006 verhindern.

Was folgt, wenn die Sparistokraten der SVP (mit der FDP im Schwitzkasten) die Rücknahme vergangener Steuergeschenke an Reiche verhindern? Dann muss sich der Widerstand des Personals und der Gewerkschaften gegen die negativen Folgen vervielfachen.

Was, wenn der Kantonsrat den Resultaten des runden Tisches zustimmt, die dem Kanton zwar Mehreinnahmen bringen, dem Personal aber weiteren Stellenabbau und Lohnkürzungen aufzwingen? Dann müssen wir feststellen, dass die aktuelle Stärke der Ratslinken und -grünen nicht genügt, um die Interessen des Personals zu wahren. Deshalb braucht es die Gewerkschaften, die nicht an runde Tische gefesselt sind und die Interessen des Personals verteidigen. Deshalb braucht es eure Unterstützung und euren Widerstand.

Deshalb kommt am Dienstag, 13. Dezember, ab 16 Uhr, vor den Kantonsrat.

Der VPOD verlangt:

- keine weiteren Entlassungen. Wie bei den SBB erfolgreich praktiziert braucht's bei Umstrukturierungen einen umfassenden Entlassungsschutz.
- Kein Abbau bei der Bildung und im Gesundheitswesen.
- Keine Vollprivatisierung des Fremdsprachenunterrichts für Erwachsene.
- Der Jugend darf die Zukunft nicht verbaut werden: Kein Abbau auf Kosten der PflegeschülerInnen. Kein Abbau der Lehrstellen beim Kanton.
- Keine Vollprivatisierung des Reinigungsdienstes – sie ist für viele eine Fürsorgefalle.
- Voller Teuerungsausgleich und Lohnstufenanstieg für alle. Die Löhne des kantonalen Personals fallen immer mehr gegenüber der Privatwirtschaft zurück.

Ich interessiere mich für den VPOD und möchte unverbindlich mehr Informationen.

Vorname: Name:

Strasse:..... PLZ:..... Ort:

E-Mail:..... Arbeitsplatz:

VPOD ZÜRICH, Birmensdorferstr. 67, Postfach 8180, 8036 Zürich
Telefon 044 295 30 00, Fax 044 295 30 03, info@vpod-zh.ch, www.vpod-zh.ch